

S-DA

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



ThyssenKrupp Steel Europe AG
Wilhelm Segerath
Gesamtbetriebsrat
Kaiser-Wilhelm-Str. 100
47166 Duisburg

21. April 2010
Seite 1 von 2

Sehr geehrter Herr Segerath,

Ihre Darstellung der aktuellen Situation in der Stahlbranche und die möglichen langfristigen Auswirkungen für Industrie-Arbeitsplätze im Rahmen unseres gemeinsamen Gesprächs am 7. April 2010 hat bestätigt, was mich bezogen auf die Rohstoffsicherheit in unserem Land schon seit Längerem beschäftigt.

Die Rohstoffversorgung in Deutschland und Europa unterliegt – nicht nur bei Eisenerz – einer sehr hohen Importabhängigkeit. Bei den nicht-energetischen Rohstoffen sind neben Eisenerz für die Industrienation Deutschland auch seltene Metalle, wie sie in moderner Elektronik verwendet werden, wichtig. Häufig stammen diese aus nur wenigen, z.T. instabilen Lieferländern und sind zunehmend von Spekulationen betroffen.

Eine Lösung dieser Probleme bedarf gemeinsamer Anstrengungen von Industrie und Politik. Auf der einen Seite gilt es, Lieferbeziehungen und strategische Unternehmensstrukturen zu überprüfen sowie die anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung von alternativen Materialien und neuen Technologien (Senkung des Primärrohstoffverbrauchs, Recycling u.ä.) zu intensivieren. Auf der anderen Seite ist Sorge zu tragen für Rahmenbedingungen, die eine zukunftsorientierte, international wettbewerbsfähige Industrieproduktion in Deutschland ermöglichen. Die Landesregierung setzt sich sowohl gegenüber der Bundesregierung als auch auf europäischer Ebene intensiv für den Erhalt des Industriestandortes Deutschland ein. Dazu gehört auch ein nationales Rohstoffsicherungskonzept.

Stadttor 1
40219 Düsseldorf
Postanschrift:
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 837-01
poststelle@stk.nrw.de

Ein weiteres bedeutsames Thema für die energieintensive Industrie ist der Emissionshandel. Das Ziel der Landesregierung ist es, ab 2013 im Emissionshandel Rahmenbedingungen zu schaffen, die sowohl dem europäischen Klimaschutzziel Rechnung tragen, als auch die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrien gewährleistet.

In diesem Sinn hat sich die Landesregierung im Vorfeld der Festlegung von „Carbon-Leakage“ gefährdeten Branchen durch die Europäische Kommission erfolgreich für eine umfassende Berücksichtigung aller energieintensiven Industrien in Nordrhein-Westfalen eingesetzt. Für die nächsten Schritte, wie die Festlegung der Anzahl kostenloser Zertifikate für Benchmark-Industrieanlagen sowie die Kompensation der indirekten Belastungen bei den stromintensiven Industrien durch die Berücksichtigung der CO₂-Kosten in den Strompreisen, werden wir dieses Engagement sowohl auf Bundesebene, als auch in Brüssel intensiv fortführen.

Gerne versichere ich Ihnen mit Blick auf die dargestellten Gesamtzusammenhänge meine Unterstützung für Ihr im „Duisburger Appell“ formuliertes Anliegen. Ich teile Ihre Ansicht, dass wir gerade in Krisenzeiten der Wirtschaft Stabilität geben müssen. Dazu zählt selbstverständlich auch die Stahlindustrie als Rückgrat der deutschen Wirtschaft.

Ich begrüße sehr, dass Sie als Gesamtbetriebsrat der ThyssenKrupp Steel Europe AG intensiv und öffentlichkeitswirksam auf die Probleme der Stahlindustrie hinweisen und sich für den Erhalt von vielen Tausend Industriearbeitsplätzen – nicht nur in Ihrem Unternehmen – einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Jürgen Rüttgers